

## Sechzehntes Kapitel.

Die Winde sausen,  
Die Ströme brausen,  
Die Blätter rascheln  
Dürr ab ins Thal.  
Auf steiler Höhe,  
Am nackten Felsen  
Lieg' ich und flehe;  
Auf öden Wegen,  
Durch Sturm und Regen,  
Fühl' ich und flieh' ich  
Und suche die Qual.

Goethe.

**D**ie alte Frau von Werthern war in der letzten Zeit mit dem Betragen ihrer Schwiegertochter außerordentlich zufrieden gewesen.

Emilie hatte es sogar neuerdings abgelehnt, in dem Goetheschen Singspiel: „Erwin und Elmire“ — von der Herzogin Amalie in Musik gesetzt — die Hauptrolle zu übernehmen, zu der man sie neben Mademoiselle Rudorf auf den besondern Wunsch des Herzogs bestimmt hatte. Sie zog sich erst zurück, nachdem schon ein paar Proben abgehalten waren, und brachte die Gesellschaft in einige Verlegenheit. Sie schüzte aber Unwohlsein vor, und in der That konnte man ihr glauben, so seltsam bewegt, wechselnd in Farbe und Ausdruck wie jetzt war sie früher nie gewesen. Auguste von Kalb trat nach einigen kofetten Winkelzügen für sie ein und machte nun mit dem Kammerherrn von Seckendorf das zweite Paar.